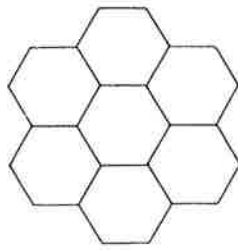


Liechtensteiner



Imkerverein

Bienen - aktuell 02/3

Mitteilungen des Imkervereins: Mai 2002 - Nr. 18

Liebe Imkerinnen und Imker

Im Monat Mai streben die meisten Völker ihrem Höhepunkt entgegen, das bedeutet für uns Imker die arbeitsintensivsten Wochen des ganzen Bienenjahres. Der weitsichtige Imker hat jetzt schon in Gedanken das nächste Bienenjahr im Kopf, denn im Moment ist genügend Bienenmaterial vorhanden, um Ableger und Kunstschwärme zu bilden. Diese bieten eine solide Grundlage für das nächste Bienenjahr.



Auch die natürlichen Schwärme sind willkommen, sie reduzieren die Varroa und erneuern den Wabenbau!

Die zwei ersten Aktivitäten des Vereinsjahres wurden mit grossem Erfolg durchgeführt, die interessante Begegnung Forst und Biene, sowie der Vereinsabend mit dem gelungenen Referat von Elias Wüst. Allen Besuchern und Beteiligten recht herzlichen Dank!

Bienen kennen keine Grenzen, Imker auch nicht! So ist es wertvoll, dass wir unsere Gedanken und Erfahrungen über den Rhein austauschen und uns gegenseitig besser kennen lernen. Ich freue mich auf die Begegnungen und Kontakte, die dieser Abend uns allen bietet!

Manfred Biedermann

Herzlich Willkommen



heissen wir alle Imkerinnen und Imker aus dem Bezirk Werdenberg zum gemeinsamen Imkerhock.

**Montag, 3. Juni 2002
um 19.30 Uhr
Lehrbienenstand in Vaduz**

**Vorstellung
Liechtensteiner Imkerverein**

**Vorstellung
Bienenzüchterverein Werdenberg**

**Vortrag von Alwin Muxel
„Räuberei ein neues Schreckgespenst!“**

Gemütliches Beisammensein

Wir freuen uns über zahlreichen Besuch und auf einen gemütlichen Abend!

Der Vorstand

Zur Zeit aktuell...

Schwarmtrieb

Der Schwarmtrieb kann im Mai/Juni durch eine gute Betriebsweise (Völkerführung) und durch eine schwarmträge Biene (Zuchtauslese) auf ein Minimum reduziert werden. Werden Schwärme von schwarmfreudigen Völkern aufgestellt und eventuell aus dem Muttervolk mit den vorhandenen Weiselzellen noch Ableger gebildet, so werden die schlechten Eigenschaften auf dem ganzen Bienenstand verbreitet.

Futterkontrolle

Nach der Blütenessenz, wenn die Bienenölker keine Tracht mehr finden (Juniloch) muss eine Futterkontrolle gemacht werden und die fehlenden Vorräte bei vorheriger Abnahme des Honigraumes ergänzt werden.

Wabenbau

Die Umstellung des Wabenbaues im Brutraum sollte je nach Kastensystem vor dem längsten Tag erfolgen, damit die alten Waben im Spätherbst oder im Frühjahr bei der Einengung des Volkes entnommen werden können. Während des Sommers ist es wichtig, Waben, die nicht in den Völkern sind vor der Wachsmotte zu schützen.

Reduzierung der Varroa

Während der Brutzeit kann vorhandene gedeckelte Drohnenbrut ausgeschnitten werden, damit sich die Varroa bis zur Behandlung im August nicht negativ auf die Entwicklung der Winterbienen auswirkt.

Königinnenzucht und Ablegerbildung

Imker, die noch Königinnen züchten wollen, sollten dies so schnell wie möglich in die Wege leiten, solange sich die Völker in der aufsteigenden Entwicklung befinden. Je später im Jahr die Ableger oder Kunstschwärme gebildet werden desto stärker müssen sie gemacht werden.

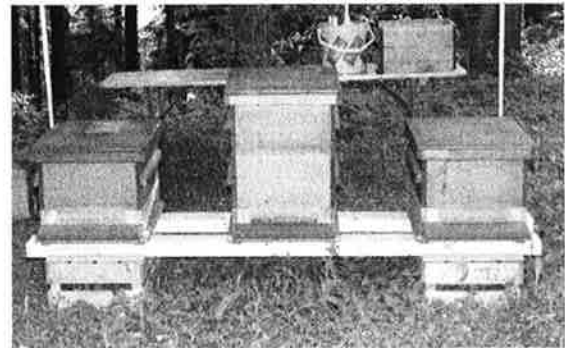
Kurt Wohlwend

Ablegerbildung

Die diesjährigen Ableger sind die Rennpferde für das nächste Jahr!

Mit dieser Aussage eröffnete Elias Wüst seine interessanten Ausführungen am 13. Mai beim Imkerhock zum Thema Ablegerbildung. Viele Imkerinnen und Imker besuchten den Abend.

Nicht die Art und Weise der Ablegerbildung ist von Bedeutung, sondern dass man Ableger macht. Das war zusammenfassend die Hauptaussage des Abends.

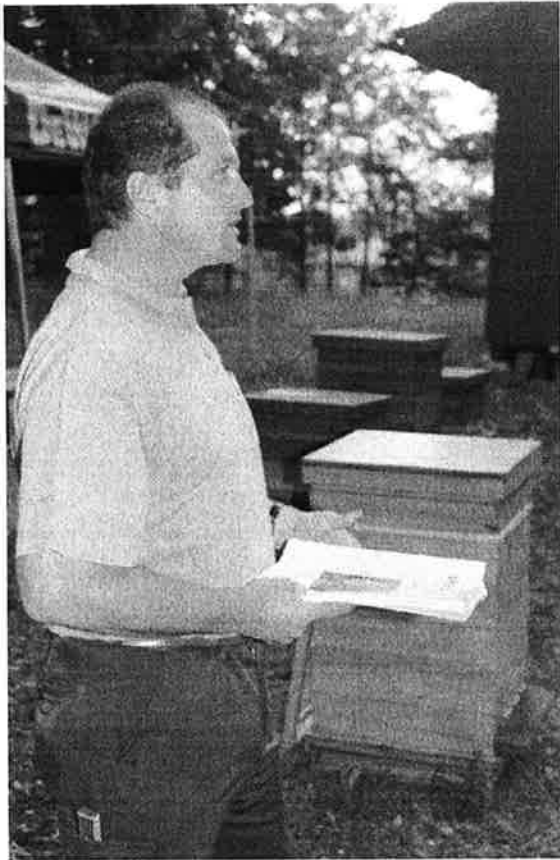


In Anbetracht des schönen und warmen Maiabends konnte vor dem Lehrbienenstand gearbeitet werden. Ein Demonstrationsvolk sowie leere Magazine standen für die praktische Arbeit zur Verfügung.



Nach einem theoretischen Teil, zu dem schriftliche Unterlagen abgegeben wurden, wurde das Volk auseinandergenommen und geteilt. Sanftmütige Bienen erleichterten die ganze Arbeit wesentlich und wurden von den Imkern sehr geschätzt





Ableger müssen so gebildet werden, dass diese bis Ende August wieder Volksstärke haben! Eigentlich kann nicht viel schief gehen, wichtig ist, dass man probiert.



Unsere Imkerinnen Christa Beck und Imelda Sele folgten aufmerksam den Ausführungen!

Eine zeitgemässe Imkerei setzt die regelmässige Verjüngung der Völker voraus. Die Bildung von Ablegern ist sicherlich eines der besten Mittel dazu. Diese ist nicht nur eine wichtige Massnahme zur Verringerung der Varroapopulation, sondern sie verhindert auch das Ausschwär-

men des Muttervolkes. Zudem dienen die gebildeten Ableger später dazu, die während des Winters verlorenen Völker zu ersetzen oder schwache Völker im Frühjahr zu verstärken, was eine bessere Frühjahrsernte ermöglicht.



Im Jungvolk geschlüpfte Jungköniginnen gedeihen besonders gut und werden von den Arbeiterinnen von Anfang an akzeptiert. Durch regelmässige Reizfütterungen und zügige Erweiterungen wachsen die Jungvölker bis im Herbst zu starken Einheiten heran, die den Altvölkern in nichts nachstehen, diese sogar oft an Vitalität überbieten



Als Imker lernt man nie aus! So ist jede Auseinandersetzung mit Imkern, mit einem Thema eine interessante Weiterbildung!

Wie viele Ableger soll man machen?
Ein Drittel des Bestandes sollten jedes Jahr
Ableger gebildet werden.

Herzlichen Dank den Besuchern und dem Bienenzuchtberater Elias Wüst für den lehrreichen und gemütlichen Imkerabend!

Warum haben Imker mit intensiver Jungvolkbildung weniger Völkerausfälle?

- Bei der Jungvolkbildung werden den Wirtschaftsvölkern Brutwaben und damit auch Varroamilben entnommen.
- Jungvölker werden nach Auslaufen der verdeckelten Brut einer Behandlung unterzogen
- Wirtschaftsvölker können erst nach der Tracht behandelt werden.
- Schwächere oder eingegangene Völker werden durch Jungvölker ersetzt.
- Jungvölker mit jungen Königinnen sind vitaler als Altvölker.
- Jungvölker können unter regelmäßiger Reizfütterung große Brutnester und damit gesunde Winterbienen erzeugen hingegen dürfen Wirtschaftsvölker erst nach der Tracht mit Zucker gefüttert werden.

Methode	Vorteile	Nachteile
Kunstschwarm	<ul style="list-style-type: none"> • Sofortiges Zusetzen einer Königin problemlos • Sofortige Varroabekämpfung möglich • Keine Kontamination des Wachses 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Zusetzen schlüpfreifer Zellen • Schwierige Abschätzung der Bienenmenge (Waage empfohlen) • Keine Entlastung der Altvölker von Brutmilben • Trachtwertminderung der Altvölker • Dunkelhaft zur Eingewöhnung • Sofortige, anhaltende Flüssigfütterung nötig • Erste Jungbienen frühestens nach 3 Wochen
Brutableger	<ul style="list-style-type: none"> • Milbenreduzierung in den Altvölkern durch Entnahme von verdeckelter Brut • Beweisung mit schlüpfreifen Zellen • Bei ausreichender Futtersorgung keine Flüssigfütterung notwendig • Geringere Bienenentnahme (Trachtwert der Altvölker weniger beeinträchtigt) • Jungbienenversorgung durch schlüpfende Brutwaben • Keine Dunkelhaft bei Aufstellung außerhalb des Flugkreises 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichere Beweisung erst nach 9 Tagen • Kontaminierung der verwendeten Waben • Einhaltung eines Zeitplanes (Umlarven, Jungvolkbildung, Beweisung, Bekämpfung, siehe Grafik) • 2. Standort außerhalb des Flugkreises

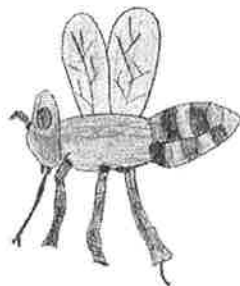
(Aus Fachinformationen: Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur - Freiburg)

Besuch beim Imker

Für Schüler und Schülerinnen ist der Besuch bei einem Imker immer interessant und spannend. Eine dritte Primarschulklasse aus Eschen besuchte Thomas Meier. Wie dankbar die Kinder dieses Thema aufnehmen, zeigen nachstehende Rückmeldungen an den Imker:



Unsere Klasse hatte das Thema Honigbienen. Wir durften am Montag Nachmittag, den 22. 4. 2002 zum Imker Thomas Meier



gehen. Der Imker hat das Bienenhäuschen beim Restaurant Hirschen. Er hatte uns vieles gesagt und gezeigt. Wir durften die Bienenvölker anschauen und wir sahen die Königin, Drohnen und die Arbeitsbienen. Er zeigte uns auch noch die Futterwaben, die Brutwaben und viele andere Sachen. Um 14.45 Uhr assen wir noch ein feines Honigbrot. Wir bedanken uns recht herzlich bei Thomas Meier!

Barbara und Teresa

Lieber Thomas

Danke für die Zeit die du für uns genommen hast. Mir hat alles gut gefallen. Am besten hat mir der Bienenstock und das Bienenwolk gefallen. Und. Ich danke das du uns das Bienenwolk gezeigt hast. Das feine Honigbrot hat mir gut geschmeckt.

Viele Grüsse
Lara



Jetzt ist das Interesse noch gross. Wird wohl eine Schülerin oder ein Schüler später selber Imker? Wir hoffen es!

Forst und Biene...

...eine erfolgreiche Veranstaltung

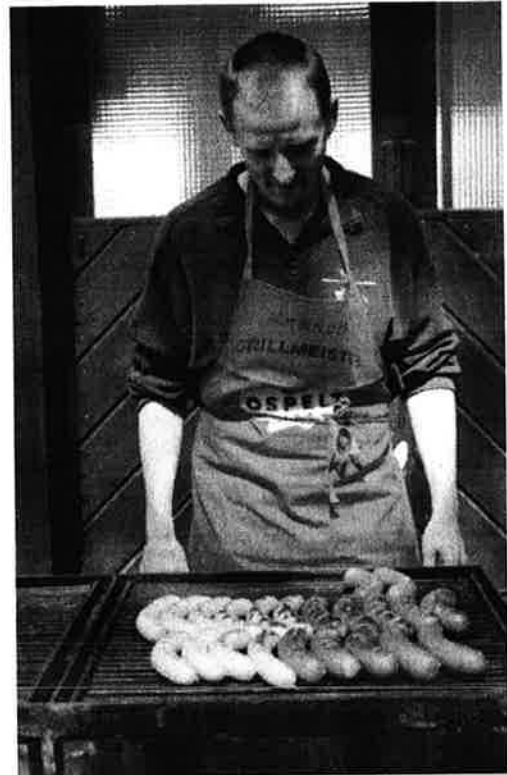
Eine erfreulich grosse Anzahl Imkerinnen und Imkern, sowie weitere Naturinteressierte trafen sich am Samstag, den 27. April 2002 im Forsthof der Gemeinde Schaan. Die Bedeutung der Bienen für den Wald, die Bedeutung des Waldes für die Bienen stand im Mittelpunkt. Wer schätzt nicht den beliebten Waldhonig, was wäre, wenn die Bienen im Wald keine Pflanzen mehr befruchten würden?



In einem interessanten Rundgang erläuterte der Gemeindeförster Gerhard Konrad die richtige Pflege der Waldränder, die Umwandlung von intensiv gepflegten Wiesen in extensiv gepflegte Wiesen, neue Obstbaumkulturen, Jungwaldpflege und weitere aktuelle Themen des Waldes. Es wurde allen bewusst, dass nur eine wirksame Zusammenarbeit aller Kräfte und aller Organisationen zum Erfolg führen. An oberster Stelle steht ein ganzheitliches Denken und eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Unter diesem Aspekt verrichten die Bienen auch im Wald ihren von der Schöpfung bestimmten Auftrag!



Bei gemütlichem Beisammensein und bester Verpflegung klang die Veranstaltung aus. Recht herzlichen Dank der Gemeinde Schaan und vor allem dem Förster Gerhard Konrad für das eindrückliche Erlebnis Forst und Biene!



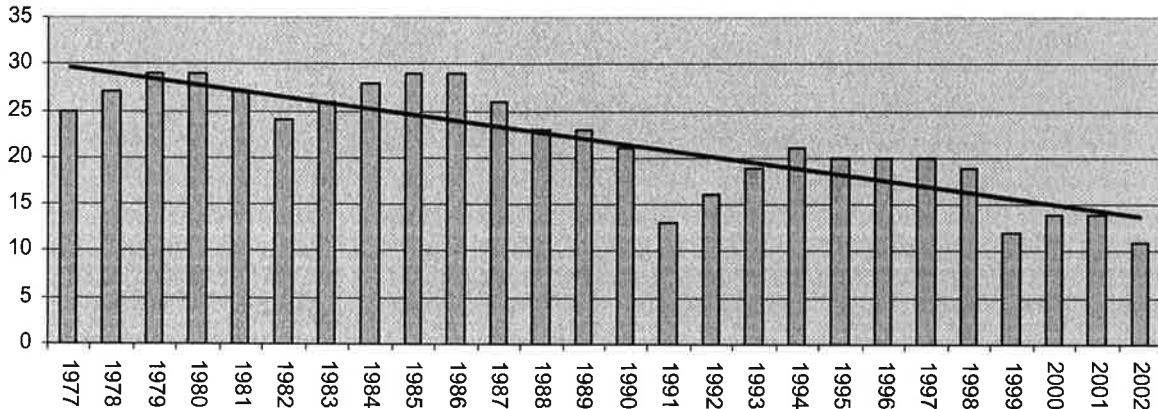
Unser Schriftführer Emil Büchel war für die Verpflegung zuständig. An dieser Stelle recht herzlichen Dank der Gemeinde Schaan, die uns Speis und Trank offerierte!



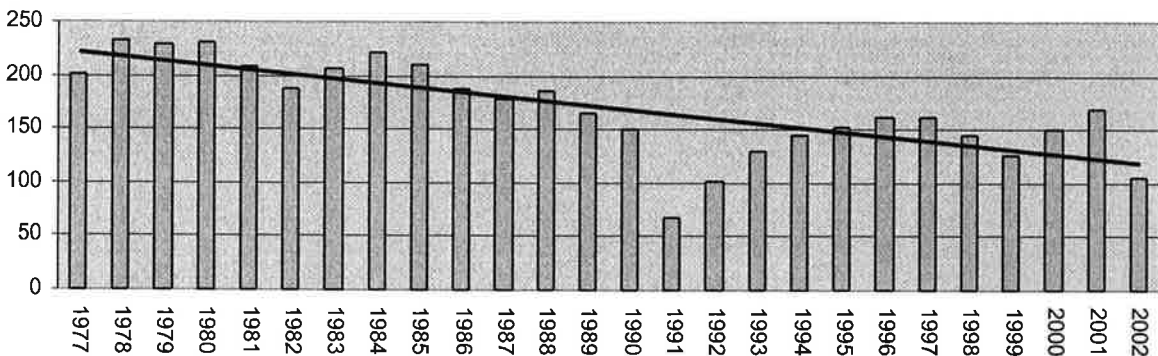
Bienenhaltung in Mauren seit 1977

Die Übersicht der Gemeinde Mauren zeigt deutlich auf, dass die Zahl der Imker und Bienenvölker in den letzten 25 Jahren stetig abgenommen hat. Im Frühjahr 2002 betreuten 11 Imker noch 105 Völker. 1978 waren es 29 Imker, die 239 Völker betreuten.

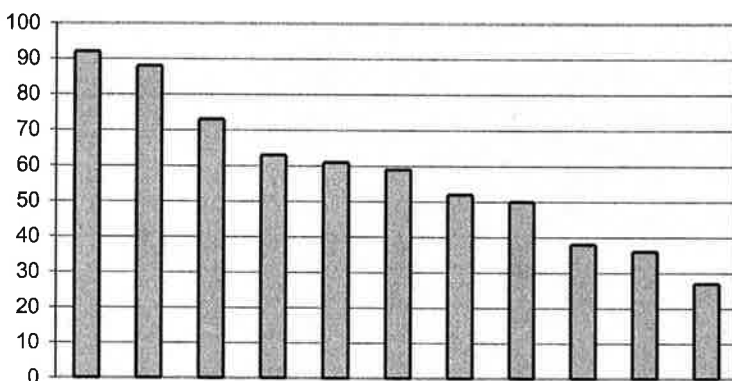
Imker seit 1977



Bienenvölker seit 1977



Altersstruktur der Imker in Mauren



Johann Wohlwend ist mit 92 Jahren der älteste Imker. Er betreut heute noch 4 Völker selbstständig. Seit 77 Jahren ist er Imker!

Das Durchschnittsalter der Imker beträgt 58 Jahre! Jungimker sind gefragt!

Ortsgruppe Triesen

An der Ortsgruppenversammlung vom April dieses Jahres wurde Olaf Steiner einstimmig zum neuen Ortsgruppenobmann bestimmt. Er übernimmt diese Aufgabe des leider im Frühjahr verstorbenen Engelbert Gassner. Danke für die Bereitschaft und viel Erfolg mit der Imkerei in Triesen!



Olaf Steiner (links) mit Frank Rehak, der über viele Jahre umsichtiger Obmann der Triesner Imker war!

Neuimker

Erfreulicherweise hat die Zahl der Imker und Imkerrinnen in diesem Frühjahr wieder zugenommen. Sie haben mit Schwärmen und Jungvölkern gestartet. Viel Freude und Erfolg wünschen wir

Beat Grünenfelder, Gamprin
Gerard Malin, Balzers
Imelda Sele, Triesenberg
Albert Walser, Schaan

Herzlich Willkommen!

Varroamittel-Abgabe

Beim Grillabend am Freitag, 5. Juli werden Ameisensäure und Thymovar abgegeben!

Bitte leere Ameisensäureflaschen zurückbringen!!!

Termine 2002

- Mo: 3. Juni 2002 – 19.30 Uhr
Lehrbienenstand Vaduz
Gemeinsamer Abend mit den Werdenberger Imkern
- So: 16. Juni 2002 – 9.00 Uhr
Standbesichtigung und Frühschoppen bei Eugen Salzgeber, Wald a. Arlberg
- Fr. 5. Juli 2002 – 19.30 Uhr
Grillabend und Varroamittelabgabe
- Mo 9. September 2002 – 19.30 Uhr
Standbesichtigung bei Olaf Steiner in Triesen
- Sa: 7. Dezember 2002
Ambrosiusfeier in Vaduz

Frühschoppen in Wald

Sonntag, 16. Juni – 9.00Uhr



Wir besuchen den wunderschönen Bienenstand von Eugen Salzgeber in Wald am Arlberg. Zur unmittelbaren Umgebung gehört auch ein alpiner Kräutergarten, sowie eine kleine Fischzucht. Gemütliches Beisammensein, Frühschoppen und Fachsimpeln. Für Verpflegung ist jeder selbst besorgt. Wir treffen uns um 9.00 Uhr bei der Post in Schaanwald und fahren dann mit Privatautos ins Klostertal.

Impressum:

**Manfred Biedermann, Auf Berg 533
9493 Mauren**

Tel. 00423 / 373 32 05

E-mail: Biedermann.Manfred@schulen.li